

Ich bin ich

Du bist mit deinem Denken etwas ganz Besonderes.

Das Haus der Wunder

Wusstest du eigentlich schon,
dass du ein Haus bist?

dass du ein Denkhaus bist?

dass du ein Lenkhaus bist?

dass du ein Merkhaus bist?

dass du ein Werkhaus bist,
ein Wirkhaus?

Wusstest du eigentlich schon,
dass deine Augen Fenster sind?
dass du in deinem Dachstübchen
eine tolle Denkmaschine stehen hast?
dass du in deinem Oberstübchen
einen regelrechten echten Computer
stehen hast, der dir
allein gehört?

Wusstest du eigentlich schon,
dass du ein Haus voller Fragen bist?
dass du ein Abersagerhaus bist?
dass du vom Keller bis zum Dach
angefüllt bist mit Träumen?
dass aus deiner Haustür Wörter
herauskommen?

Ein ganzer Schwall von Wörtern,
die du gefunden und geformt
hast?



Ein ganzer Strom von Wörtern, die deine,
deine ureigenste Produktion darstellen?
Wusstest du eigentlich schon,
dass dein Ich das Haus der Wunder ist?
Und dass aus dem Schornstein deines
Ichhauses
täglich bunte Zauberblumen
rauskommen, in die Luft aufsteigen
und wieder hinabschweben?

Annemarie Wietig



1 Welche Häuser stecken in dir?



2 Male ein Bild von dir als ein Haus der Wunder.

Jeder Mensch ist einzigartig und besonders – auch du.

Der Anderle war anders als alle Kinder. Das fing schon beim Wohnen an. Alle Kinder wohnten in einem festen Haus, das immer auf derselben Stelle stand. Der Anderle wohnte in einem Bauwagen auf Rädern, der von Ort zu Ort fahren konnte.

Anderles Vater war Straßenarbeiter. Weil in Dürlesbach die Straßen ziemlich kaputt waren, blieb der Bauwagen dort eine ganze Weile stehen.

Der Vater reparierte die Straßen und der Anderle spielte mit den Dorfkindern.

„Deine Haare sehen ganz anders aus. Wie von einem Fuchs“, sagte ein Mädchen.

„Ja, sie sind rot und lockig“, erwiderte der Anderle.

Der Anderle sah nicht nur anders aus und wohnte woanders: Er konnte auch mit der linken Hand schreiben und auf den Händen laufen.



Kinder sehen ganz verschieden aus und können unterschiedliche Dinge besonders gut. Jedes Kind ist einzigartig.



1 Vergleiche dich mit dem Anderle. Was unterscheidet euch? Was habt ihr gemeinsam?

2 Was ist an dir besonderes? Was kannst du besonders gut?

3 Was würdest du gern gut können? Warum?



4 Warum ist es gut, dass jede und jeder etwas anders ist?

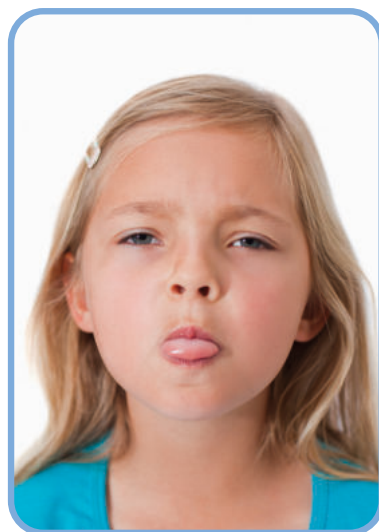
Ich bin ich

Jede Person ist einzigartig.

Manchmal krieg ich mich nicht wieder ein,
bin wütend und schimpfe und steiger mich rein.
Manchmal bin ich komischerweise
ganz ruhig, ganz schüchtern und ganz leise.
Manchmal bin ich ganz schön frech,
manchmal hab ich einfach Pech.

Ob man's glauben mag oder nicht –
ja, das alles bin ich.

Leonora Metz, 11 Jahre



- 1** Geht es dir manchmal auch so, dass du dich ganz unterschiedlich fühlst? Erzähle.



- 2** Sammle mindestens 10 Wörter, die dich beschreiben, auf einem Blatt. Alle Blätter werden anschließend in einem Korb oder Beutel eingesammelt. Und zwar so, dass nicht erkennbar ist, wer sie geschrieben hat. Jedes Kind zieht nun ein Blatt und liest vor. Könnt ihr erraten, um wen es sich handelt?



- 3** Versuche, aus den gesammelten Wörtern selbst ein Gedicht über dich zu schreiben.

Vorbilder können unser Leben beeinflussen.

Greta Thunberg ist cool, weil sie sogar vor vielen Erwachsenen ihre Meinung sagt.



Meine große Schwester singt so toll. Das würde ich auch gern können.

Wenn ich groß bin, möchte ich so toll Fußballspielen können wie Erling Haaland.



1 Was haben alle diese Personen gemeinsam?



Vorbilder oder auch Idole sind Personen, mit denen wir uns identifizieren und deren Verhalten wir nachzuahmen versuchen. Das können Personen sein, die uns überhaupt nicht nahestehen, aber ein hohes Ansehen genießen, oder aber auch Verwandte oder Bekannte.



2 Hast du auch ein Vorbild? Erstelle eine Collage, in der du ihn oder sie vorstellst.

3 Veranstaltet eine Ausstellung.



4 Haben Jungen und Mädchen die gleichen Vorbilder? Was ist für Jungen wichtig? Was für Mädchen?